

Einschätzung Zinsentwicklung und Wertschriftenmärkte vom 6.2.2018

Seit Beginn des Jahres sind die langfristigen Zinsen kontinuierlich um ca. 0.20% (SWAP-Sätze) resp. ca. 0.30% (von den Banken angebotene Hypothekarzinsätze) gestiegen. Vgl. dazu die SWAP-Sätze vom Oktober 2017 und vom Februar 2018 (Quelle: SIX Financial Information AG, 12.10.17 und 6.2.18):

Sätze 12.10.2017

Swapsätze CHF	Angaben in % (Mittelkurs)	Swapsätze EUR	
2 Jahre	-0.53300 %	2 Jahre	0.16000 %
3 Jahre	-0.41750 %	3 Jahre	0.02100 %
4 Jahre	-0.30700 %	4 Jahre	0.01700 %
5 Jahre	-0.19200 %	5 Jahre	0.25600 %
6 Jahre	-0.08400 %	6 Jahre	0.39800 %
7 Jahre	0.01800 %	7 Jahre	0.53500 %
8 Jahre	0.11800 %	8 Jahre	0.66700 %
9 Jahre	0.20600 %	9 Jahre	0.79200 %
10 Jahre	0.29100 %	10 Jahre	0.90600 %

Sätze 6.2.2018

Swapsätze CHF	Angaben in % (Mittelkurs)	Swapsätze EUR	
2 Jahre	-0.48200 %	2 Jahre	0.12400 %
3 Jahre	-0.29900 %	3 Jahre	0.01000 %
4 Jahre	-0.13800 %	4 Jahre	0.22700 %
5 Jahre	0.00100 %	5 Jahre	0.45900 %
6 Jahre	0.11900 %	6 Jahre	0.61800 %
7 Jahre	0.22400 %	7 Jahre	0.75700 %
8 Jahre	0.31700 %	8 Jahre	0.87900 %
9 Jahre	0.39800 %	9 Jahre	0.98800 %
10 Jahre	0.47200 %	10 Jahre	0.99900 %

Bei nüchterner Betrachtungsweise erkennt man zwei Dinge:

- Der Zinsanstieg ist moderat - wie in meinem letzten Schreiben vom Oktober in Aussicht gestellt - und liegt sogar im Bereich der üblichen Schwankungen.
- Die Banken versuchen solche Schwankungen für sich zu nutzen, um die Zinsen für Hypothekendarlehen (via künstlich aufgeblasene Refinanzierungssätze) überproportional zu erhöhen.

Nichts Neues im Westen, wäre man da versucht zu sagen. Nun haben aber auch die Wertschriftenmärkte etwas korrigiert in den letzten Tagen, der Dow Jones Index gestern mit einem Einbruch von über 4% und auch dem SMI dürfte heute ein grösserer Rückgang drohen. So stellen Sie sich vielleicht folgende Fragen:

- Werden die Zinsen ab jetzt nur noch steigen, womöglich auf alte Höhen?
- Stehen die Wertschriftenmärkte dagegen kurz vor einem Crash?

Nun, nichts Genaues weiss man nicht genau! Doch auch hier kann eine nüchterne Betrachtungsweise helfen.

Werden die Zinsen steigen?

Als Hypothekarschuldner im SFr. muss man unterscheiden zwischen den kurzfristigen Leitzinsen, welche der Liborhypothek zu Grunde liegen und den langfristigen (SWAP) Zinsen, welche den Festhypotheken zu Grunde liegen.

Der kurzfristige Leitzins wird von der SNB festgelegt und steht unverändert bei minus 0.75%. Dabei wären drei Zinsschritte zu 0.25% notwendig um überhaupt wieder auf Null zu kommen. Es ist keine Frage, dass es dereinst soweit kommen wird - nur wird dies kaum in den nächsten 12 bis 18 Monaten passieren. Eine (zu starke) Anhebung des Leitzinses würde falsche Signale aussenden, könnte das (immer noch moderate) Wirtschaftswachstum abwürgen und würde auch das Währungsgefüge durcheinanderbringen (und den SFr. womöglich über die Massen stärken).

Die langfristigen Zinsen dagegen sind Marktzinsen - und im Markt widerspiegeln sich eben Erwartungen, Befürchtungen, Ängste usw. Deshalb reagieren diese Zinsen immer früher und meist auch heftiger. In den letzten Wochen beeinflussten u.a. Nachrichten von geplanten Zinserhöhungen durch das amerikanische FED, solide Wirtschaftsdaten aber auch gute Börsendaten (!) diese Erwartungen des Marktes.

Auch hier kann eine nüchterne Betrachtungsweise helfen:

- Die Kurve des Wirtschaftswachstums ist deutlich flacher - allerdings auch kontinuierlicher - als in früheren Zyklen. Eine zu starke Erhöhung der Zinsen könnte dieses Wachstum rasch wieder abwürgen.
- Wesentlich höhere Zinsen wären aber auch reines Gift für viele überschuldete Staaten und könnten sogar zum Zusammenbruch einzelner Staaten (oder Staatengemeinschaften) führen. Welche Politiker wollen ein solches Risiko eingehen?
- Klar, es gibt auch Anzeichen, welche für eine (allerdings eben moderate) Zinserhöhung sprechen: gute Konjunktur, gute Beschäftigung, tiefe Sparraten und zunehmende Verschuldung (vor allem in den USA) könnten zu Inflationstendenzen führen.

Trotzdem, das wahrscheinlichste Szenario bleibt eine weiterhin ultraexansive Geldpolitik - und somit auch weiterhin tiefe Zinsen! Ein moderat erwarteter Zinsanstieg dagegen ist möglich.

Fazit bezüglich Hypothekarstrategie

Das Fazit bleibt im Vergleich zu meiner letzten Einschätzung vom Oktober 2017 unverändert (somit also tatsächlich nichts Neues im Westen):

- Bei den Liborhypotheken ist auf mittlere Sicht - 12 bis 24 Monate - kaum von einer Zinserhöhung auszugehen. Sie bleiben daher weiterhin sehr attraktiv!
- Bei den langfristigen Hypotheken könnte es im Jahr 2018 (und in den Folgejahren) zu einem moderaten Zinsanstieg kommen, je nach Entwicklung der Währungen und des Wirtschaftswachstums. Drastische Zinserhöhungen sind m.E. nicht absehbar.
- Falls Sie eine durchdachte Hypothekarstrategie haben, drängen sich aktuell keine Änderungen auf.
- Können Sie gewisse Schwankungen ertragen, bleiben Sie im Libor! Steht für Sie die Absicherung im Mittelpunkt, können Sie diese mittels einer langfristigen Hypothek immer noch sehr günstig einkaufen (Faustregel: Eine 10-Jahreshypothek kostet aktuell rund doppelt soviel wie eine Liborhypothek!)
- Je nach Grösse der Fremdfinanzierung und je nach persönlichem finanziellem Umfeld kann eine Diversifikation der Laufzeiten Sinn machen. Vor allem die Aufteilung in ganz kurzfristig (Libor) und langfristig (10 Jahre) kann Sinn machen.

Stehen die Wertschriftenmärkte vor einem Crash?

Mein Hausarzt pflegte zu sagen: alles im Leben ist rhythmisch! Ich glaube, besser kann man es nicht umschreiben. Börsenkorrekturen sind systemimmanent und ein gutes Stück weit auch gesund. Wenn es nach einem solchen Jahr wie 2017 zu gewissen Korrekturen kommt, dann sollte einen das nicht erschrecken, sofern

- man über ein gut diversifiziertes Wertschriftendepot verfügt
- keine überdimensionalen Risiken eingegangen ist
- keinen zu kurzen Anlagehorizont hat
- Schwankungen vom eigenen Naturell her ertragen kann

Zumindest was die ersten beiden Punkte anbelangt, müssen Sie sich - wenn Sie Ihr Wertschriftendepot von einem professionellen, seriösen und kompetenten Vermögensverwalter verwaltet haben - keine Sorgen machen. 2018 wird vermutlich etwas volatiliter werden an den Wertschriftenmärkten - ein nachhaltiger Einbruch ist aber nicht in Sicht.

Die grössten Risiken bleiben ausbrechende Kriege, der Zusammenbruch von Staaten (z.B. eben infolge massiv höherer Zinsen), einbrechende Unternehmensgewinne oder eine massiv zunehmende Inflation. Gewissheit hat man nie, doch sind diese Szenarien eher unwahrscheinlich.

Fazit bezüglich Wertschriftenmärkte

Korrekturen bereinigen die Börsen und sind die Grundlage für ein nachhaltiges und stetiges Wachstum der Wertschriftendepots - Sie werden auch in Zukunft viel Freude haben an Ihrem Wertschriftendepot!

Mit Schwankungen muss man leben können - Krisenängste wären aber fehl am Platz!

Bei Fragen rufen Sie mich an. Mit besten Grüssen, Reto Dora

Refinanzierungssätze exklusive Ihre Marge (diese müssen Sie addieren)

	7.1.2015	19.9.2016	12.10.2017	6.2.2018
1 Monat	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
3 Monate	0.01%	0.00%	0.00%	0.00%
1 Jahr	0.07%	0.00%	0.00%	0.00%
2 Jahre	0.10%	0.00%	0.00%	0.00%
3 Jahre	0.10%	0.00%	0.00%	0.10%
4 Jahre	0.10%	0.05%	0.10%	0.25%
5 Jahre	0.10%	0.08%	0.15%	0.38%
6 Jahre	0.15%	0.15%	0.20%	0.50%
7 Jahre	0.22%	0.20%	0.32%	0.60%
8 Jahre	0.30%	0.25%	0.42%	0.69%
9 Jahre	0.38%	0.35%	0.55%	0.78%
10 Jahre	0.44%	0.42%	0.65%	0.91%

Quelle: Mittlerer Satz (Swap basierter Refinanzierungssatz Grossbanken / Kantonalbanken), Stand 7.1.2015 - 19.9.2016 - 12.10.2017 - 6.2.2018

Diese Sätze unterliegen den täglichen Marktschwankungen